

Kleine Anfrage 3826

der Abgeordneten Steeven Bretz (CDU-Fraktion) und Gordon Hoffmann (CDU-Fraktion)

an die Landesregierung

Schul-Konzepte gegen sexuelle Gewalt

Im Juni 2018 wurde in Potsdam die bundesweite Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ vorgestellt, der sich Brandenburg als neuntes Bundesland anschließt. Dabei stellte der Bundesbeauftragte für Fragen des Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Röhrig, die Wichtigkeit von Prävention heraus: man müsse davon ausgehen, dass in jeder Klasse mindestens ein Kind schon unter sexueller Gewalt leiden musste (MOZ Bericht „Es kann überall passieren“ vom 19.06.2018). Gleichzeitig hätte nur jede achte Schule ein Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt, wobei 38 Prozent der Schulen sich mehr Beratung beim Thema wünschen würden. Die Initiative setzt dabei auf Aufklärung der Lehrerinnen und Lehrer und auf die Bitte, auf freiwilliger Basis Schutzkonzepte zu entwickeln.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Wie schätzt die Landesregierung die Problematik um sexuelle Gewalt für Kinder und Jugendliche in Brandenburg ein?
2. Wie viele Fälle von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Brandenburg und in Potsdam wurden in den Jahren 2013-2017 polizeilich festgestellt? (bitte nach Jahren aufschlüsseln).
3. Welche Schulen in Potsdam haben bisher ein Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt entwickelt?
4. Inwieweit haben sich Schulen aus Potsdam mit Beratungsbedarf hinsichtlich Schutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt an die Landesregierung gewendet?
5. Welche Unterstützung bietet die Landesregierung den Schulen zu dieser Thematik konkret an?
6. Inwiefern hält die Landesregierung die Freiwilligkeit der Initiative für sinnvoll, um flächendeckend Schutzkonzepte an Schulen einzurichten?
7. Laut oben genanntem Medienbericht schloss Ministerin Britta Ernst nicht aus, dass die Freiwilligkeit der Initiative später eingeschränkt wird. Unter welchen Umständen würde die Landesregierung dies erwägen?